

Kommt die Zinssenkung später als erwartet?

In der vergangenen Woche kam aufgrund der US-Inflationszahlen die Befürchtung auf, dass die US-Notenbank Fed ihre Leitzinsen später als erwartet senken könnte. Die jüngsten Daten belegen, dass der Zinssenkungspfad ungeachtet der rückläufigen Teuerung kurvenreich verlaufen wird und dass die US-Notenbank ohne deutliche Abschwächung des Arbeitsmarktes keine übereilte Zinssenkung in Betracht ziehen wird.

Gemäss dem Verbraucherpreisindex ist die Inflation in den USA im letzten Monat wieder angestiegen. Die Verbraucherpreise stiegen im Dezember um +0,3% im Monatsvergleich und um +3,4% im Jahresvergleich, angetrieben durch die Wohnkosten. Das ist mehr als der erwartete leichte Anstieg auf +3,2% und auch höher als der im November verzeichnete Anstieg von +3,1% im Jahresvergleich. Ohne die volatilen Nahrungsmittel- und Energiepreise schwächte sich die Kerninflation im Jahresvergleich jedoch auf 3,9% ab, gegenüber 4,0% im November, und blieb im Monatsvergleich unverändert. Diese Entwicklung bestätigt, dass die Desinflation nicht linear verläuft, was die Fed zu einer vorsichtigen Lockerung ihrer Geldpolitik veranlassen wird.

Die Inflation zieht wieder an.

Der Erzeugerpreisindex (PPI) fiel mit +1,0% über ein Jahr schwächer aus als erwartet; im Dezember ging er sogar um -0,1% zurück. Der Kostendruck nimmt ab, insbesondere aufgrund der sinkenden Energiepreise.

Der US-Arbeitsmarkt zeigte sich erneut bemerkenswert robust; so ging die Zahl der Erstanträge für Arbeitslosenhilfe in der Woche vom 6. Januar auf 202'000 zurück, verglichen mit 203'000 in der Vorwoche und den prognostizierten 210'000.

Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen bildete sich im Laufe der Woche um 10 Basispunkte zurück. Die Anleger gehen nach wie vor von einer Zinssenkung im März aus, obwohl die Inflation wieder ansteigt. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen stieg wieder auf über 2,20%.

In Europa beschleunigte sich die Inflation in Frankreich im Dezember aufgrund der höheren Preise für Dienstleistungen und Transporte. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) lag im Jahresvergleich bei 4,1%, gegenüber 3,9% im November. Die Inflationszahlen für die Eurozone werden am Donnerstag veröffentlicht und dürften eine Stabilisierung der Preise belegen.

In China kam es im Dezember den dritten Monat in Folge zu einer Fortsetzung der Deflation. Die Verbraucherpreise fielen im Jahresvergleich um 0,3%, die Erzeugerpreise um 2,7%. Für die Exporte und Importe resultierte ein Anstieg von 2,3% bzw. 0,2%. Somit lässt die kräftige Erholung der chinesischen Wirtschaft nach wie vor auf sich warten, was auf die Stimmung der Anleger drückt.

Kräftige Erholung in China lässt auf sich warten.

Die Berichtssaison wurde am vergangenen Freitag mit den US-Grossbanken eingeläutet. Die Tendenz ist gemischt, da die Ergebnisse für das vierte Quartal durch die Bankpleiten belastet werden. Im Weiteren liessen die Banken verlauten, dass die von den höheren Zinssätzen ausgehenden Impulse nachlassen könnten.

Somit war die Marktentwicklung ungeachtet des leichten Preisanstiegs durch die Hoffnung auf eine bevorstehende Zinssenkung geprägt. Der S&P 500 schloss die Woche mit einem Zuwachs von +1,84%, während der Nasdaq um +3,09% zulegte. Der Stoxx Europe 600 notierte mit +0,08% praktisch unverändert.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.85	0.93	11'226.40	4'480.02	16'704.56	7'465.14	7'624.93	4'783.83	14'972.76	35'577.11	996.30
Trend	➡	➡	➡	➡	➡	➡	➡	➡	➡	⬆	➡
%YTD	1.31%	0.50%	0.80%	-0.92%	-0.28%	-1.03%	-1.40%	0.29%	-0.26%	6.31%	-2.68%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Swiss Market Index (SMI)



Autoren und Kontakt

Julien Stähli

Direktor Vermögensverwaltung (CIO)
MBF Boston University

Pierre-François Donzé

Lizenziat HEC

Karine Patron

MScF Université de Neuchâtel

David Zahnd

MScAPEC Université de Neuchâtel

Bertrand Lemattre

MScF Sciences Po Paris

Banque Bonhôte & Cie SA - 2, quai Ostervald, 2001 Neuchâtel / Schweiz - T. +41 32 722 10 00 / contact@bonhote.ch

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.